



Für den Menschen von heute und

Wie die Stimbergstadt ihr Zentrum auf der grünen Wiese baute

Das neue Leben in der Stimbergstadt begann genau genommen vor 50 Jahren mit einem Abschied. Am 28. April 1958 musste der Becker'sche Hof weichen. Wo wenig später das achtgeschossige Hochhaus mit dem Stern-Kaufhaus und die Stadthalle gebaut wurden, stand zuvor nur ein Bauernhof, umgeben von Äckern und Wiesen. Leicht war der Weg für Oer-Erkenschwick zum eigenen Stadt-Zentrum nicht: Der Start für das Projekt „Neue Mitte“ fiel genau in die Zeit der größten Bergbaukrise,

in der die Kokshalden von Ewald-Fortsetzung schier unaufhaltsam wuchsen.

„Kulturarbeit in einer Stadt wie der unseren kann nur Aktion sein, ein immer neues Hinführen zu den höheren Werten, die dem Dasein in einem Zeitalter der Technik Sinn geben: zu dem lebendigen Wort der Dichter, zu dem festlichen Klang der Musiker, zu Gespräch und Aussprache, zu froher Gemeinsamkeit der Gleichgestimmten. Diesem Auftrag ist unsere neue Stadthalle gewidmet. Möge sie ihn redlich erfüllen im Dienste der Musen für den Menschen von heute und morgen.“ Mit diesen Worten eröffnete Bürgermeister Willi Winter am 25. Juni 1963 die Stadthalle. Für Winter war es nach 17 Jahren die Krönung seines Lebenswerks, der

Arbeit für Oer-Erkenschwick. Die Grundlage für den damals neuen Stadtkern wurde während seiner Amtszeit vor 50 Jahren gelegt: Der Becker'sche Hof wurde am 29. April 1958 abgerissen. Er stand dort, wo heute der Berliner Platz mit dem Ortsmittelpunkt zu finden ist. Die offizielle Eröffnung des neuen Zentrums feierte die Stimbergstadt am 1. Juni 1964 mit der Enthüllung des Berlin-Symbols an der Einmündung der Schillerstraße auf dem Berliner Platz.

„Berliner Chic in Erkenschwick“ gab es bei Többens am Berliner Platz Nummer 9, mit „Besuchen Sie das Haus für den vorteilhaften Einkauf im Zentrum der aufstrebenden Stimbergstadt“ warb das Stern-Kaufhaus im neuen Hochhaus. Und Appelhoff war mit der Haus-



Das neu erbaute Stern-Kaufhaus am Berliner Platz (Fo. li.) war der ganze Stolz der beiden Bürgermeister Willy Winter und Heinz Netta (Fo. Mi.). Ein Plakat kündigt die großen Veränderungen in Oer-Erkenschwick an (Fo. re.).

der Platz-Einweihung, am 25. Juni 1963, eröffnet worden. Musicals, Theateraufführungen und Kabarett boten den Menschen nun ganz neue Freizeitmöglichkeiten. Bühnengastspiele mit populären Schauspielern waren plötzlich vor Ort erlebbar. Das Musical „Meine Schwester und ich“ führten Waltraud Haas und Vico Torriani mit den Schweizer Theatergastspielen Basel im November 1965 auf, in Strindbergs „Fräulein Julie“ spielten 1969 Barbara Rütting und Dietmar Schönherr. Natürlich gab es zum Start 1963 eine Festwoche, die mit Albert Lortzings „Der Waffenschmied“ vom Landestheater Detmold eröffnet wurde. Weitere Bühnen waren damals das Rheinische Landestheater Neuss („Verlorene Liebesmüh“ von William Shakespeare), das Theater am Niederrhein Kleve („Warten auf Godot“ von Samuel Beckett) und das Westfälische Landestheater Castrop-Rauxel („Die Heiratsvermittlerin“ von Thornton Wilder). Wer damals lieber ins Kino ging, der hatte in der Stadt gleich drei Möglichkeiten: Neben dem „Stadtkino“ an der Ludwigstraße lockten in den 1960er Jahren auch „Böttcher“ in Klein-Erkenschwick und das „Rex“ am Hovelfeldweg. Oer-Erkenschwick, ganz im Dienste der Musen ...

Thomas Backs

infotipps

Stadtarchiv Oer-Erkenschwick

Bettina Lehnert, Christoph-Stöver-Straße 2
45739 Oer-Erkenschwick

Tel.: 0 23 68 / 25 72

Öffnungszeiten: mo. – fr. 8.30 – 12.30 h

www.oer-erkenschwick.de

Buchtipp: „Oer-Erkenschwick.“

Die 50er und 60er Jahre.“ Bildband mit 96 Seiten, 112 Schwarz-Weiß-Abbildungen und zahlreichen Farbfotos. Von Bettina Lehnert und Gerd Verk, Geiger-Verlag, 2005.

FOTOS: STADTARCHIV OER-ERKENSCHWICK

morgen ...

nummer 6 „Ihr Fachgeschäft für gute Uhren und edlen Schmuck“. Über neue Einkaufsmöglichkeiten wie diese konnten sich die Menschen aus Klein- und Groß-Erkenschwick freuen, denn hier am Berliner Platz waren ihre Gemeinden zusammengewachsen. Unternehmen, die heute lange verschwunden sind, an die sich die Menschen hier aber immer noch gerne erinnern. Andere haben den Wandel überlebt und sind immer noch da: Schreibwaren Baum und Bettenspezialist Kähning, zum Beispiel. Die offizielle Eröffnung des Berliner Platzes übernahm am 1. Juni 1964 ein Gast aus der damals geteilten Stadt, schließlich war das Bekenntnis zu Berlin in Oer-Erkenschwick Programm. Kurt Neubauer, Berliner Senator für Jugend und Sport, vertrat den

Regierenden Bürgermeister Willy Brandt und wurde von Bürgermeister Heinz Netta im Rathaus empfangen. Nach der Mahnmalenthüllung fand in der Stadthalle ein bunter Berlin-Abend statt, der von der Neuen Berliner Bühne gestaltet wurde. Das Motto: „Himmel-Bonner-Wetter – das ist das Tempo von Berlin“. Willy Brandt war schon lange vor diesem Tag am Berliner Platz. Im Mai 1961, als der neue Ortsmittelpunkt noch in seiner Entstehung war, sprach er hier gemeinsam mit Willi Winter.

Zum Einkaufen mussten die Menschen aus der Stimbergstadt von nun an nicht mehr ständig nach Recklinghausen, Dortmund oder Bochum fahren. Und auch kulturell hatte sich einiges getan. Die Stadthalle war bereits ein Jahr vor